

Kritische Online-Edition der Tagebücher  
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 27. Juni 1936

Nachlass Faulhaber 10017, S. 55

Stand: 20.04.2024

***Hinweis***

*Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter [www.faulhaber-edition.de](http://www.faulhaber-edition.de)!*

27.6. Peiting. Alle vier Jahre. Der Norden von Schongau, wirft in Wellen hierher. Bei der Serenade verstecken sich die Spitzel.

13.30 Uhr zurück nach München. Die ganze Woche wenig Sonne, jeder Tag Regen und Gewitter. Dazu furchtbarer Schnupfen und kranke Hühneraugen. Sehr elend daheim angekommen. Das erste daheim: Vor einer Stunde hat die Politische Polizei angerufen, ob ich hier sei, wer mein Vertreter. Zwei Stunden später kommt Generalvicar: Oberst leutnant Stepp und ein Herr: Das Reichsministerium für Unterricht ersucht den Herrn Kardinal, die Verlesung des Hirtenbriefs über Abbau der klösterlichen Lehrerinnen zu verbieten (morgen sollen die übrigen 50 Prozent des Hirtenbriefs verlesen).

Generalvicar: Bericht über den Hirtenbrief. Am besten in Speyer, am schlechtesten Augsburg, wo überhaupt nicht hinausgelangt ist, und Eichstätt, wo Befehl gegeben war, der Drohung zu weichen.